



## Termine

### Senne

**Klaus Stegmann: Von der Senne bis zur Südsee**, Eröffnung vor Sitzung der Bezirksvertretung Senne, 17.00, Neues Ortszentrum, Senner Markt 1.

**Mittagstisch**, nicht in den Ferien, Ev. Luthergemeinde, Tulpenweg 11.

**Ökum. Frühstück**, ev. Friedenskirchen-Gemeinde, nicht in den Ferien, 9.00 bis 11.00, Kath. Pfarrheim, Feilenhauer Weg.

**Jugendtreff „4you“**, School's out Café 12.30-14.00; Betreuungsangebot (für Schüler(innen)) 5. u. 6. Kl. Realschule Senne, kein offenes Angebot, Anm. erf.) 13.00-16.00; Mädchen-Girls only (für 9- bis 13-J.) 16.00-18.00, Jahnstr. 4, Tel. (0521) 3 2990 46.

**HOT Hausaufgabenhilfe**, 13.00 bis 16.30, HOT, Bisonweg.

**HoT Christuskirche**, 13.00 bis 16.00 Hausaufgabenhilfe; 16.00-18.00 Schülercafé im Jugendkeller; 18.00 bis 21.00 Der Keller - Das Original (ab 13 Jahren); 17.00 bis 19.00 Computerclub, Buschkampstr. 149a.

**Rückenschule**, 19.00 bis 20.00, Gesundheits-Centrum Kania, Windelsbleicher Str. 216, Tel. (0521) 9 50 37 38.

**Verkehrserziehung: Was können wir Eltern tun?** Elternabend speziell zum Entwicklungssst. von Kindern 3-6 J., Hr. Wolthausen, Anm. Tel.: (0 52 09) 22 43, 20.00, Ev. Lutherkindergarten, Primelweg 17.

### Sennestadt

**Stadtteilbibliothek Sennestadt**, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Elbeallee 70, Tel. (0521) 51-5584.

**Luna, LuKi-Club** (7 bis 11 J.) 15.30-18.00, Jugendcafé 15.30-21.00; Internetcafé und Spiele im Saal ab 18.00, Lindemannplatz 1, Tel. (05205) 10 55 44.

**Matthias-Claudius-Haus**, 12.00-17.00 Nachmittagsangebot für Schüler ab Jahrgang 5; 18.30-21.30 Domino-Treff für junge Spätaussiedler, 15.00 bis 18.00, Matthias-Claudius-Haus (MCH), Elbeallee 132, Tel. (05205) 30 82.

**Töpfer- und Bastelkreis**, 15.00, Jochen-Klepper-Haus, Altmühlstraße 34.

**SFS-Walking-Treff**, Treffpunkt Parkplatz Elbeallee/Ecke Hellweg, 15.00.

**Männergesangsverein „Einigkeit“**, Chorprobe im Vortragsaal, jed. Do, Infos: www.mgv-sennestadt.de, 19.30, Sennestadthaus, Lindemannplatz 3.

**Hausaufgabenhilfe**, ab 10 J., Anm. erf., 14.30 bis 16.00, PIA-Treff des DRK, Brombeerweg 1, Tel. (05205) 87 90 66.

**Offene Kirche**, 8.00 bis 16.00, Ev. Eckardtskirche, Paracelsusweg 8.

REDAKTION BIELEFELD-SÜD (0521) 48 95 523

## Pickertessen beim Sozialverband

■ **Ummeln.** Der Ummelner Ortsverband im Sozialverband Deutschland (SoVD), dem ehemaligen Reichsbund, lädt seine Mitglieder sowie Interessierte am kommenden Montag, 16. Februar, wieder zu einem Kaffeetrinken mit Pickertessen ein. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr im Café Bürenkemper in der Ladenzeile an der Gütersloher Straße.



**Planungsproblem:** Zu wenig Grün, zu wenig belebt, zu wenig abgegrenzt, meinen die Detmolder Studenten zu Sennestads Zentrum. Und bringen eine Fülle neuer und bekannter Verbesserungsideen – mit und ohne Kunstwerk „Auf der Lichtung“.

FOTO: CHRISTIAN WEISCHE

# Visionen für den Reichowplatz

Detmolder Studenten stellen ungewöhnliche Entwürfe vor

VON SILKE KRÖGER

■ **Sennestadt. In Gütersloh ist es die Blessenstätte, in Bielefeld – unter anderem – der Kesselbrink, in Brackwede der Treppenplatz und in Sennestadt der Reichowplatz: Plätze übersichtlich und funktional zu gestalten, so dass sie gut genutzt werden, gehört zur stadtplanerischen Kür. An ihr haben sich auch 17 Architekturstudenten aus Detmold versucht. Ihr Objekt: der Reichowplatz, dem sie am liebsten alle erst einmal eine neue Zufahrt von Elbeallee geben würden. Ihre Visionen haben sie jetzt dem Arbeitskreis Ortsbildpflege vorgestellt.**

Über Sennestads Zentrum haben schon viele nachgedacht: Eine der letzten Vorstöße kam von den Sennestädter Christdemokraten, die Anfang Juni 2006 in der Bezirksvertretung eine Wiederöffnung des Platzes für den Autoverkehr prüfen ließen – von der unteren Elbeallee zur Vennhofallee in beiden Richtungen, bei Schrittgeschwindigkeit, mit zeitlicher Begrenzung und „Spielstraßenkonditionen“. Die Idee wurde verworfen, nachdem die Verwaltung darauf hingewiesen hatte, dass dann städtebauliche Fördermittel zurückzuzahlen seien, die für das derzeitige Konzept geflossen waren – die Zweckbindungsfrist liegt bei 25 Jahren.

Im städtebaulichen Entwicklungskonzept – Stadtbau West Sennestadt – wird nun ein

## Verlorene Funktionen

■ **Im städtebaulichen Entwicklungskonzept – Stadtbau West Sennestadt – wird das Zentrum des Stadtbezirks kritisch hinterfragt: „Das Zentrum der Sennestadt ist in seiner zweiarmligen Grundstruktur mit dem Flügel an der Vennhofallee/Sennestadttring und der Elbeallee bereits in den 1950er und 1960er Jahren gebaut worden. Die damals errichteten Gebäudetypen, kleinteilige Zuschnitte der Ladenlokale und fußläufig schlechte Erreichbarkeit und Wahrnehmbarkeit der Geschäftslagen erweisen sich vor dem Hinter-**

grund heutiger Anforderungen als nicht mehr zeitgemäß. Die in den 80er und 90er Jahren errichteten neuen Geschäftsgebäude am Sennestadttring beziehungsweise Zentrumserweiterung am Sennestadtteich/Reichowplatz hat das Geschäftszentrum räumlich erheblich ausgeweitet. Die damit verbundene Ausdehnung der Geschäftszone hat mit zu einem Verlust von Funktionen/Einrichtungen und Leerstand sowohl in den älteren Gebäuden als auch im Neubestand am Sennestadttring geführt.“

fen haben 17 Detmolder Studenten, fünf von ihnen aus Brasilien, weitere Ideen in den Ring geworfen. Vorab hatten sie sich über das Reichowsche Konzept informiert, den historischen Rundgang mit Hans-Ulrich Eltze absolviert, das Zentrum unter die Lupe genommen.

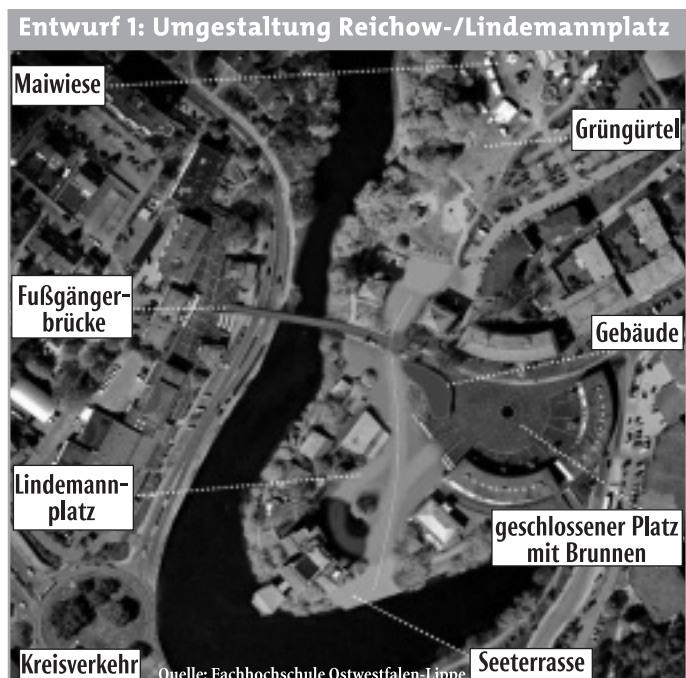
Am unteren Rund des Sennestadtteichs schlagen die Studenten einen Kreisverkehr vor – entweder einen typisch runden an Paderborner Straße/Vennhofallee/Jadeweg oder einen länglichen direkt unterhalb des Teiches mit gleichberechtigten Zufahrt und Abfahrten ab Paderborner Straße und ab Stadtring.

In einem Entwurf wird die Inselsituation betont, indem Bullerbach- und Sennestadtteich auf eine Ebene gehoben und die

breite Doppelstraße zum Sennestadthaus durch eine Brücke ersetzt wird. Ein anderer sieht großzügige Rasenflächen rund um die Plastik „Auf der Lichtung“ vor, mit breiter gepflasterter Umrandung entlang des Häuserrunds – genügend Platz für den Markt. Auch die Idee der CDU findet sich in einer Variante wieder: Die Studenten denken allerdings an eine Einbahnstraßenlösung, die die Geschäfte von Elbeallee, Reichowplatz und Stadtring miteinander verbindet.

Weitere Vorschläge: eine deutlich bessere Sichtverbindung zwischen Reichowplatz und Maiwiese, ein luftiger Säulengang parallel zum Sennestadtteich, Pflanzungen oder Gebäude, um Reichow- und Lindemannplatz klar erkennbar abzugrenzen, ein Seecafé mit Treppenstufen zum Sennestadtteich hinunter, ein breiter Grünstreifen mit Rad- und Fußweg rund um den Teich, viel mehr Grün auf Reichow- und Lindemannplatz.

Auch wenn die Studenten ihr Projekt abgeschlossen haben und viele der Ideen so nicht umgesetzt sind – die mit Bildern und Anmerkungen versehenen Entwürfe sollen nicht in einer Schublade verschwinden. „Wir wollen sie voraussichtlich im Sennestadtarchiv aufhängen“, sagte Elke Maria Alberts, die Vorsitzende des Arbeitskreises Ortsbildpflege. Dort könnten sie alle Interessierten zu den Öffnungszeiten anschauen, sich eigene Gedanken machen und vielleicht selbst Ideen entwickeln.



**Entwurf 1: Umgestaltung Reichow-/Lindemannplatz**  
Quelle: Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe



**Entwurf 2: Umgestaltung Reichow-/Lindemannplatz**  
Quelle: Fachhochschule Ostwestfalen-Lippe

**Grüne Mitte:** In diesem Entwurf werden beide Teiche ebenfalls enger aneinander geführt, um die „Insel“ zu betonen. Ein Großteil des Platzes wird Rasen. Entlang des Häuserrunds auf dem Reichowplatz bleibt genügend Fläche für den Markt, die Zufahrt dazu beziehungsweise zur Tiefgarage wird hinter den Reichowplatz gelegt.

## Streit um eine Fichte

Ärger über einen Baum auf dem Friedhof

VON LUDGER OSTERKAMP

■ **Senne/Friedrichsdorf.** Ein Friedrichsdorfer Bürger hat der evangelischen Kirchengemeinde vorgeworfen, bei der Pflege ihres Friedhofes mit zweierlei Maß zu messen. „Auf der einen Seite ärgert sie sich über den Vandalismus an einer Birke, auf der anderen Seite hat sie jüngst selber ein Dutzend Bäume gefällt“, ärgert sich Wilfried Holthöfer. Der 68-Jährige sagte, er sei auch deswegen so aufgebracht, weil die Gemeinde sich weigere, eine alte Fichte zu fällen, die viel Dreck verursache.

Die Fichte steht auf dem Friedhof recht allein – und ist somit Anflugziel etlicher Vögel, vor allem aber Tauben. Diese Tauben verunreinigten das Familiengrab und noch einige Nachbargräber, so Holthöfer. Da die Fichte ohnehin längst zu groß für den Friedhof sei, verstehe er nicht, warum die Gemeinde nicht seinem Wunsch nachkomme und den Baum fällen lasse – wo sie doch erst vor zehn Tagen an anderer Stelle ein ganzes Dutzend gesunder Bäume gefällt habe. „Ich kann dazu nur sagen: Was der Kirche gefällt, wird gemacht, und was die Gemeindeglieder stört und ärgert, ist unwichtig.“

Kirchmeister Hermann Stelbrink weist die Kritik indes zurück. „Da muss man unterscheiden“, sagte er: „Die Bäume, die jetzt gefällt wurden, standen sehr nahe an der Kapelle, das Gebäude hat darunter gelitten.“ Überdies würden Ersatzpflanzungen vorgenommen.

Dass sich Holthöfer über die Fichte ärgere, könne er nachvollziehen, sagte Stelbrink. „Allerdings können wir nicht jedem, wenn sich ein Friedhofsnutzer über Bäume beschwert, zur Säge greifen.“ Schon gar nicht bei dem Waldcharakter, der den Friedhof auszeichne. Laut Stelbrink beklagen sich fast monat-



**Zieht Vögel an:** Die 20 Meter hohe Fichte auf dem Friedhof.

lich Angehörige über Bäume, Laub und Dreck. „Das ist Dauerthema, aber ich kann dazu immer nur die selbe Antwort geben: Der Friedhof wäre kahl, wenn wir dem nachgäben.“

Eine Antwort, mit der Holthöfer freilich wenig zufrieden ist, „angesichts des Standortes der Fichte und der Tatsache, dass wir nicht zu wenig Friedhofgebühren zahlen, fände ich eine Ausnahme und ein Entgegenkommen nicht verkehrt.“ Auf keinen Fall werde er aber zum Mittel des Vandalismus greifen, davon distanzieren er sich ausdrücklich. Für ihn, Holthöfer, sei aber klar, dass die Birke, deren Stamm unlängst zum zweiten Mal eingesägt wurde (NW vom 6. Februar), nur deshalb wiederholt Opfer eines Angriffes sei, weil sich Angehörige über ihr Laub ärgerten.



**Kleinholz:** Etwa ein Dutzend Bäume nahe der Kapelle hatte die Gemeinde absägen lassen.

## Perlender Klang des Cembalos

Konzert in historischen Kostümen

■ **Senne/Friedrichsdorf.** Beim Februar-Konzert der Reihe „Musik in Friedrichsdorfer Kirchen“ handelte es sich eigentlich um eine Verführung. Sollte doch das Publikum in der evangelischen Johanneskirche mit Hilfe prächtig geschminkter und kostümierter Musiker in eine Zeit ohne Klangverstärker, Mikrofon und Klingeltöne gelockt werden.

Das Experiment gelang durch das einfühlsame Spiel von Rainer Timmermann (Cembalo), Lydia Hellweg (Querflöte) und Alexander Dohna (Viola). Die Zuhörer lauschten dem perlenden Klang des Cembalos beim Italienischen Konzert von Johann Sebastian Bach und besonders dem mühelos erscheinenden Spiel des jungen Solisten bei der Suite Nr. 1 in G-dur für Violoncello solo. Eine Probe der kunstvoll gesetzten Flöten-Literatur beim Übergang vom Barock zur Klassik bot Lydia Hellweg mit der Sonate in a-moll von Carl Philipp Emanuel Bach.

Ungewohnt für heutige Ohren hätten die ausgedehnten Vorträge der Solo-Instrumenta-



**In Kostümen des 17. Jahrhunderts:** Rainer Timmermann, Lydia Hellweg, Alexander Dohna.

listen sein können. Dank der anrührenden Geschichten vom Leben der Komponisten, die Matthias Siepmann erzählte, gelang jedoch die Zeitreise ins 18. Jahrhundert. So folgten die Zuhörer den Klangbögen, Kadenz und charmanter Verzierung, mit denen die damaligen Musiker die adeligen Auftraggeber dieser Kammermusik zu erfreuen suchten. Gegen Ende des Konzertes vereinigten sich die Instrumente zu einem festlichen Trio, der Sonate c-moll des Preussischen Königs Friedrich der Große.